

Der Nachbar

Wohnen in Wohlers Eichen und Umzu

1/15

- *WiN-Forum|Planungstag 08.12.2014*
- *Zehn Jahre Hartz IV in Bremen: Eine Bilanz*
- *Rückblick 2014 und Ausblick 2015*
- *Nachlese*
- *Nächste Termine*
- *Neuerung für die Fahrgäste der NordWestBahn*
- *Pressemitteilung zur Weihnachtsspende 2014*
- *Das Jahr fängt gut an*
- *Dankeschön-Essen*
- *Junge Menschen in Europa*
- *Weihnachtstütchen*
- *Unsere diesjährige Sommerferienreise geht...*
- *Neues Jahr – Neue Regelungen*
- *Tischtennisturnier im Freizeitheim Oslebshausen*
- *Wahlen 2015*
- *Die Spaß-Ecke*

WiN-Forum/Planungstag 08.12.2014

Am Montag, 08. Dezember 2014 ab 16.00 Uhr, gab es für das Jahr 2014 das letzte WiN-Forum und gleichzeitig einen Planungstag für 2015. Das Treffen fand wie immer im Kinder- und Familienzentrum Wohlers Eichen (ehemals Spielhaus) statt. Wieder gab es eine sehr gute Bewohner-Beteiligung, und auch die Institutionen und Einrichtungen vor Ort waren vertreten. Es wurde ein kleiner Jahresrückblick gemacht, um für die Planung für das Jahr 2015 vernünftig einzusteigen.



Foto: Martin Rohde

Für das neue Jahr 2015 wurden Ideen für neue Projekte erarbeitet. Auch sollen die Projekte, die für das Quartier wichtig sind, erhalten bleiben und fortgesetzt werden. Das nächste WiN-Forum findet am Montag, 9. Februar 2015 um 16.30 Uhr im Kinder- und Familienzentrum Wohlers Eichen statt. Es sind dort selbstverständlich wie immer alle herzlich Willkommen.

MARTIN ROHDE
„Aufsuchender Konfliktberater/
Quartiersmanagement“



Wir in „Wohlers Eichen und Umzu“

Nachbarschaftszeitung "Der Nachbar"

c/o Nachbarschaftsbörse Wohlers Eichen
Wohlers Eichen 41
28239 Bremen
Telefon: 0421-6447272
nachbarschaftszeitung.we@googlemail.com

Täter-Opfer-Ausgleich Bremen e. V.

Aufsuchende Konfliktberatung/
Quartiersmanagement mit Mieteraktivierung und
„Konfliktbearbeitung aktiv“
Wohlers Eichen 57
28239 Bremen
Telefon: 0421-6447272
Sprechzeiten: Do. 10.00-12.00 Uhr

Nachbarschaftsbörse Wohlers Eichen

Wohlers Eichen 41
28239 Bremen
Telefon: 0421-4607281
Sprechzeiten: Mo. Mi.-Fr. 09.00-13.00 Uhr und
Di.+Don. 11.00-15.00 Uhr

Möbel- und Kleidervergabe Wohlers Eichen

Wohlers Eichen 43
28239 Bremen
E-Mail: moebelundkleidervergabe.we@gmail.com
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 09.00-12.00 Uhr
Nachmittagstermine nach Absprache per E-Mail

„Jugendparlament Gröpelingen“

Wohlers Eichen 47 (Dachboden)

c/o Täter-Opfer-Ausgleich
Wohlers Eichen 57
28239 Bremen
jupa-groe@gmx.de

KiTa Kinder- und Familienzentrum

Wohlers Eichen/Treff und Familie

Pennigbütteler Straße 59
28239 Bremen
Telefon: 0421-3619499
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 13.00-19.00 Uhr

Werkstatt-Container

Pennigbütteler Straße 59
(auf dem Spielplatzgelände)
28239 Bremen
Telefon: 0421-3619499
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 15.00-17.00 Uhr

Freizeitheim Oslebshausen

Oslebshäuser Heerstraße 225
28239 Bremen
Telefon: 0421-3619251
Öffnungszeiten:
Mo., Die.+Don. 15.00-20.00 Uhr,
Mi. 16.00-20.00 Uhr und Fr. 14.00-20.00 Uhr
Ein Samstag im Monat 14.00-19.00 Uhr, dann ist
Meistens der Montag darauf geschlossen.

Bremer Umwelt-Beratung e. V.

Am Dobben 43a
28203 Bremen
Telefon: 0421-7070100

Polizeirevier Oslebshausen

Am Oslebshäuser Bahnhof 1
28239 Bremen
Telefon: 0421-3620
Öffnungszeiten:
Mo.-Mi.+Fr. 10.00-12.00 Uhr,
Do. 15.00-17.00 Uhr

Bürgerhaus Oslebshausen e. V.

Am Nonnenberg 40
28239 Bremen
Telefon: 0421-645122
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 09.00-22.00 Uhr,
Fr. 09.00-20.00 Uhr

Sportverein Grambke/Oslebshausen e. V. (SVGO)

Sperberstraße 3/5
28239 Bremen
Telefon: 0421-6449361
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Mo., Mi. 18.00-20.00 Uhr,
Di., Do. 10.00-12.00 Uhr

Zehn Jahre Hartz IV in Bremen: Eine Bilanz

Das 2005 eingeführte „Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ (auch als Hartz IV bekannt) ist eine Reform des Arbeitsmarktes in Deutschland und dient der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Es soll die materiellen Grundbedürfnisse der Betroffenen befriedigen, wobei sich die Höhe am Existenzminimum orientiert. Wer heute seinen unbefristeten Job verliert, der bekommt exakt 12 Monate das Arbeitslosengeld I, das 60 Prozent des vorherigen Gehalts beträgt. Danach zählt aber der vorherige Verdienst nicht mehr. So bekommt ein alleinstehender Hartz-IV-Empfänger den Pauschalsatz von 391,-€ (seit 01.01.2015 399,-€) und zusätzlich die Miete. Wohngeld bekommen nur geringverdienende Arbeitnehmer!

Die Hartz-Gesetze, insbesondere Hartz IV, sollten den Arbeitsmarkt reformieren. Die Wirtschaft der Bundesrepublik befand sich in einer Krise, die Arbeitslosenzahlen hatten Nachkriegsrekordhöhen erreicht. Das wichtigste Ziel der Reform war die Vermeidung von Arbeitslosigkeit, daneben bessere Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Langzeitarbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt. So sollte die Arbeitslosenzahl innerhalb von vier Jahren von damals vier Millionen halbiert werden. Das ehemalige Arbeitsamt wurde zur Agentur für Arbeit umgewandelt und sollte sich besser um seine Kunden kümmern können.

Infolge der Hartz-IV-Reformen kam es zu Protesten von Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden und Opposition. In der Mehrheit trugen die Gewerkschaften jedoch die Reformen mit. Auch die Wohlfahrtsverbände schwenkten nach Inkrafttreten der Reformen teilweise um und treten als Träger von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung („Ein-Euro-Jobs“) auf.

Und wie sieht die Bilanz nach zehn Jahren Hartz IV in Bremen aus? Die Zahlen sind erschreckend. Von den 548.319 Einwohnern der Stadt beziehen 72.000 Leistungen aus dem Jobcenter. Das sind 13 Prozent der gesamten Bevölkerung. Diese Zahl umfasst alle Leistungsberechtigten, auch die Familienmitglieder. Fast 50.000 davon sind älter als 15, etwa 20.800 sind Kinder. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in zehn Jahren nicht verändert und liegt bei 22.500. 70 Prozent haben keine Berufsausbildung. Über die Hälfte gelten als Langzeitarbeitslose. Das heißt, sie sind mehr als ein Jahr ohne Arbeit. Doch genau diese Zahl zu reduzieren war das erklärte Ziel der Reform vor zehn Jahren.

Doch Bremen ist keine Ausnahme. Im Bundesdurchschnitt machen arbeitslose Hartz-IV-Empfänger zwei Drittel aller Arbeitslosen aus. Somit ist die Reform lediglich für den Rückgang der Kurzarbeitslosigkeit verantwortlich. Das neue Gesetz hat seit der Einführung so viel Angst und Schrecken verbreitet, dass die Bürger sehr bemüht sind, gar nicht zum „Hartz-IV-Fall“ mit entsprechenden Sanktionen zu werden. Diese Angst bringt viele Arbeitslose dazu, möglichst schnell eine neue Stelle zu finden. Dabei machen sie eher Abstriche, wenn es um die Lohnhöhe, die Arbeitsbedingungen und das Qualifikationsniveau geht. Eine wirklich erschreckende Bilanz.

EDUARD ERTEL

„Bürgerhaus Oslebshausen e. V.“

Quelle: Weser Kurier, 07.12.2014

Rückblick 2014 und Ausblick 2015

Wir haben einen Jahrespraktikanten seit September 2014, der an drei Tagen in der Woche in unserer Einrichtung tätig ist (siehe Extrabericht). Zusätzlich ist



Foto: Sabine Toben-Bergmann

eine Erzieherpraktikantin, Caroline König, seit Mitte Oktober bei uns. Caroline hat gemeinsam mit einigen Jugendlichen den Hip-Hop-Tanzraum umgestaltet. Es wurde

gestrichen, gespachtelt und gesprayt. Das Projekt ging über sechs Wochen, und ein Kern von sechs Jugendlichen hat kontinuierlich durchgehalten.

Am Freitag, den 19. Dezember haben wir uns mit einer kleinen Weihnachtsfeier von den Kindern und Jugendlichen verabschiedet und sind seit Montag, den 5. Januar wieder vor Ort.

Wir fahren in diesem Jahr in den Osterferien (7.-10.4.) mit Mädchen nach Berlin, für die den Herbstferien (19.-23.10.) planen wir eine Reise nach Paris. Die

Jugendlichen sollen mindestens 14 Jahre alt sein.

Natürlich gibt es auch wieder mindestens einen Ausbildungsdurchgang zum/r Jugendleiter/in.

Außerdem wird das Freizi im Mai 40 Jahre alt. Der voraussichtliche Feiertermin ist Freitag, der 29. Mai.

Genauer folgt aber noch, wir sind noch in der Planung.

Das Freizi hat ab sofort an einem Samstag im Monat geöffnet, dann ist der darauffolgende Montag geschlossen.

Die Termine und weitere aktuelle Informationen findet ihr unter www.jungstadt.de. Oder ihr besucht die Facebookseite vom Freizi Oslebshausen, die von zwei unserer Jugendlichen betrieben wird.



Foto: Sabine Toben-Bergmann

KERSTIN ARFMANN
"Freizeitheim Oslebshausen"

Kinder- und Familienzentrum/Treff Wohlers Eichen



Nachlese

Ein Märchen – nicht nur für Kinder

Das Stadt-Theater erzählte die Geschichte von drei Pinguinen auf der Arche

Mit 37 Kindern, Mamas und Papas besuchte der SpielhausTreff am 13. Dezember die Vorstellung des Weihnachtsmärchens „An der Arche um acht“ im Kulturbahnhof Vegesack, und wir hatten richtig Spaß.

Diese lustige Geschichte von drei Pinguinen, die sich auf eine aufregende Reise auf die Arche begeben und dabei erkennen, bekamen einen Tipp von einer Taube mit der Hiobsbotschaft, aber nur jeweils zwei Tiere einer Art die drei ein Problem. Kurzerhand versteckten sie den dritten Kumpanen damit an Bord der Arche. Die Taube, die große Probleme mit den Tieren und war die Giraffe musste sich bei dem Seegang übergeben und erbrach alles auf die Pfote eines Hasen und schämte sich so sehr dafür. Die Antilopen wollten nicht neben den Löwen schlafen, und bei den Pinguinen bemerkte sie aber erst viel später, dass ein blinder Passagier an Bord war.



Foto: Martin Rohde

Da die Taube die ganze Organisation der gegengeschlechtlichen Tierpaare übernommen hatte, hat sie sich ganz vergessen, um sich auch einen Partner zu suchen. Doch da kam der „blinde Passagier“ und wollte helfen.

So kam es, dass der Pinguin sich als Taube ausgab und sie gemeinsam die Arche verließen.

Wir Besucher haben uns köstlich über die listigen, Kekse essenden Pinguine amüsiert.

guingen, die sich auf eine aufregende den wahren Wert von Freundschaft ner Taube mit der Hiobsbotschaft, aber nur jeweils zwei Tiere einer Art die drei ein Problem. Kurzerhand in einer Kiste und schmuggelten sich alles beaufsichtigte, hatte jede Men misstrauisch bei den Pinguinen. Die

SABINE GLIENKE
"Kinder- und
Familienzentrum Wohlers Eichen"

Nächste Termine:

Vorschau auf zwei Winterferientage jeweils ab 13.00 Uhr

Am Montag, 2. Februar backen wir Brot und Kartoffeln im Backhaus

Am Dienstag, 3. Februar gehen wir zum Bowling

Faschingsdisco

Am Freitag, 13. Februar in der Zeit von 15.00 – 18.00 Uhr startet bei uns im Treff eine große Faschingsdisco für „Groß und Klein“

Bremen räumt auf / der Dreck muss weg!

Am Freitag, 20. März ab 13.00 Uhr räumen wir vom Treff in unserem Wohngebiet und auf dem Spielplatz mit auf!

Wer sich beteiligt und aktiv mitmacht, wird mit leckerem, frisch gebackenem Brot aus unserem Backhaus und einer von Dragan gekochten Gulaschsuppe versorgt!

Der Selbsthilfe-Spielkreis „die Spielhausmäuse“

Auch in diesem Jahr treffen sich angemeldete Eltern mit ihren kleinen Kindern im Alter von 0-3 Jahren jeden Dienstag- und Donnerstagvormittag in der Zeit von 10.00 – 13.00 Uhr unter der Leitung von Frau Rukiye Gürbüz im SpielhausTreff zum Austausch und Spielen. Interessierte Eltern können gerne mal vorbeischaun, ob sie gemeinsam mit ihren Kleinkindern in dieser geselligen Runde daran teilnehmen möchten.

Unser neues Projekt: „Die Kartoffel - Ein Migrationsgemüse“

Am Jahresanfang wird es neue Termine für das aktuelle Projekt geben. Drei Mal im Monat wird „Balli“, unser altbekannter Projektkoch, mit Euch Kindern schöne Mahlzeiten zubereiten. Jeden Monat wird es einen Länder-Schwerpunkt geben, ein Gericht wird dokumentiert werden. Das Ganze soll mit Informationen zum jeweiligen Land und mit Musik unterfüttert werden. Eine Dokumentation mit Film und Fotos wird unter der Anleitung von Martin Rohde erarbeitet. Dieses Projekt wird durch die Wohnungsbaugesellschaft GAGFAH Group finanziert. Wir bedanken uns herzlich für diese großzügige Spende.

SABINE GLIENKE

„Kinder- und Familienzentrum Wohlers Eichen“

Neuerungen für die Fahrgäste der NordWestBahn

Seit 1. Januar 2015 gibt es eine wichtige Neuerung im VBN-Tarif, von der auch die Bewohner*innen von „Wohlers Eichen und Umzu“ profitieren. Die bisherigen Preisstufen I und II werden zusammengefasst. Es gibt also in ganz Bremen nur noch eine Preisstufe. Dadurch wird das Fahren mit der Regio-S-Bahn und den Regionalbussen zwischen Bremen und Bremen-Nord um ein Drittel günstiger, denn auch für diese Relation gilt jetzt Preisstufe I. Allerdings müssen die Fahrgäste, die aus einer niedersächsischen Umlaufgemeinde nach Bremen-Nord weiterhin bei der Berechnung der Anzahl der Tarifzonen mitrechnen! nach Bremen-Vegesack mit vielen maritimen Sehenswürdigkeiten steht nichts mehr im Wege!



Foto: Eduard Ertel

Die neue Preisstufe I ist eine gute Neuerung im VBN-Tarif, von der auch die Bewohner*innen von „Wohlers Eichen und Umzu“ profitieren. Die bisherigen Preisstufen I und II werden zusammengefasst. Es gibt also in ganz Bremen nur noch eine Preisstufe. Dadurch wird das Fahren mit der Regio-S-Bahn und den Regionalbussen zwischen Bremen und Bremen-Nord um ein Drittel günstiger, denn auch für diese Relation gilt jetzt Preisstufe I. Allerdings müssen die Fahrgäste, die aus einer niedersächsischen Umlaufgemeinde nach Bremen-Nord weiterhin bei der Berechnung der Anzahl der Tarifzonen mitrechnen!

EDUARD ERTEL

„Bürgerhaus Oslebshausen e. V.“

Quelle: „www.nordwestbahn.de“

Pressemitteilung zur Weihnachtsspende 2014

Die diesjährige Weihnachtsspende vom Einkaufspark SANDER CENTER in Bremen-Oslebshausen bleibt im Westen von Bremen. Die Inhaberfamilie Sander erhielt einen Tipp vom Stadtteilbeirat in Person von Frau Neke (SPD). Sie berichtete, dass es bedürftige Familien in Gröpelingen gibt, die dringend praktische Einrichtungsgegenstände benötigen. Da diese Familien sich diese aber nicht kaufen können, hat sich Familie Sander mit dem Marktleiter des im Center ansässigen Möbeldiscounter ROLLER etwas überlegt: Die einzelnen Familien erhalten dem Bedarf entsprechend bei der Übergabe am 22. Dezember einen benötigten Einrichtungsgegenstand oder einen Einkaufsgutschein von Roller. Insgesamt summiert sich die Spende auf 500,00 Euro.

Ausschlaggebend war die direkte Nachbarschaft zu diesen Familien. Diese können das Geld gut gebrauchen, und hier kommt es auch direkt der Bevölkerung zu Gute.

Der Eigentümerfamilie ist es wichtig, die guten nachbarschaftlichen Kontakte zu pflegen und dem Stadtteil direkt und indirekt Unterstützung zu leisten.



Foto: Sabrina Jenne

URSULA NEKE

„Mitglied im Beirat Gröpelingen“

Quelle: „Pressemitteilung“

Kinder- und Familienzentrum/Treff Wohlers Eichen



Das Jahr fängt gut an

Alte Schränke raus, neue Schränke rein, jede Menge Umbau, viel Farbe und ein neuer Teppich!



Foto: Sabine Glienke

Mitte Januar blieb das Spielhaus erst einmal für drei Tage geschlossen.

Dringend angesagt war eine Renovierung! Mit tatkräftigen Helfern, wie Dragan, Pierre und Alex, haben wir den Kuschel-Tobe-Raum und das alte Spielhaus von innen neu gestrichen, Vorhänge gewaschen, alte unpraktische Schränke entsorgt, neue Regalschränke gekauft und aufgebaut.

Zudem wurde der Heizungs- und Lagerraum entrümpelt und neu sortiert. Mit der Renovierung wurde notwendiger Weise auch das angesammelte Durcheinander der Spiele bzw. des Spielzeugs geordnet und optimiert, mit der Hoffnung, dass sich diese neue Struktur ein bisschen hält.

Wir hoffen sehr, dass sich alle Nutzer in Zukunft daran halten, die Spiel- und Bastelsachen wieder an den richtigen Platz zurückzubringen.



Foto: Sabine Glienke

Wir hoffen sehr, dass sich alle Nutzer in Zukunft daran halten,

DIRK FÖRTSCH

„Kinder- und Familienzentrum Wohlers Eichen“

Dankeschön-Essen

Auch Ende letzten Jahres konnten wir über den „Bewohnerfond“ noch ein kleines „Dankeschön-Essen“ für die Mietersprecher*innen ermöglichen. Auch ein paar Kooperationspartner waren bei dem Essen dabei. Alle sagen DANKESCHÖN!

MARTIN ROHDE

„Aufsuchender Konfliktberater/Quartiersmanagement“

Junge Menschen in Europa

Wir sind Mädchen aus der „Oberschule im Park“ und besuchen die 9. und 10. Klasse. Wir haben uns das Wahlpflichtfach „Europa“ ausgesucht, weil Sabine und Kerstin vom Freizeitheim Oslebshausen den Kurs anbieten und das mal was anderes ist.

Beim ersten Treffen haben wir uns folgende Länder ausgesucht: Italien, Frankreich, Schweiz, Polen und England. Über diese Länder haben wir uns in den nächsten Sitzungen unterhalten. Es ging um das Leben der jungen

Menschen in diesen Ländern.

In Italien gibt es eine hohe ausgebildeten jungen Leute. In Frankreich geben die Frauen 30 Prozent ihres Geldes für Jugendarbeitslosigkeit ziemlich kommen aus der Provinz in die zentren. Die Schule geht von tag frei. Am Wochenende gemacht.

Die Schüler in England müssen sozialen Unterschiede nicht so auffallen. Viele Mädchen werden schon sehr früh Mütter- und der Alkoholkonsum unter den Jugendlichen ist auffallend hoch. Die Jugendlichen sind nicht gut angesehen, sie gelten als gewalttätig, egoistisch und unsozial. Auch hier ist die Jugendarbeitslosigkeit sehr hoch. Viele Informationen hat uns Deen geliefert, der Jahrespraktikant aus dem Freizi, der eine Zeit lang in England gelebt hat.

In der Schweiz haben die jungen Menschen ziemlich viel Geld zur Verfügung. Die Medien spielen eine sehr große Rolle, man nennt die jungen Menschen auch „Digitale Junkies“. Die Schweiz ist ein mehrsprachiges Land, es wird schweizerdütsch, französisch, italienisch und rätoromanisch gesprochen. Die Schweiz gilt als Einwanderungsland, man muss aber Geld oder einen Arbeitsplatz mitbringen.

In Polen sind die jungen Menschen sehr gut ausgebildet. Die Kinder und Jugendlichen müssen viele Prüfungen ablegen. Die Mädchen und Frauen sind noch nicht so emanzipiert und gleichberechtigt. Viele junge Menschen verlassen das Land, um woanders ihr Geld zu verdienen.

Gemeinsam planen wir eine Reise nach Berlin. In den Osterferien wollen wir für vier Tage in die „Alte Feuerwache“ fahren, ein Jugendgästehaus in Berlin-Kreuzberg.

Zum dritten Mal machen wir ein Wahlpflichtangebot in der „Oberschule im Park“. Jeden Mittwoch beschäftigen wir uns ausgiebig mit einem europäischen Land und im speziellen mit dem Leben der jungen Menschen. Wir konnten feststellen, dass es den jungen Leuten in Deutschland im Vergleich zu unseren Nachbarn eigentlich ganz gut geht. Wenn ein junger Mensch gerne mal ins Ausland gehen möchte, kann er/sie sich im Freizi über die Möglichkeiten beraten lassen. Es gibt sehr vielfältige Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt, dazu gehören z. B. Sprachreisen, Schulaufenthalte, Au-Pair und noch Einiges mehr.

JANINE, SANDY, FATMA, MELISSA, SABINE & KERSTIN
„Oberschule im Park & Freizeitheim Oslebshausen“



Foto: Kerstin Arfmann

Jugendarbeitslosigkeit, und die verlassen das Land. Die jungen Dreißig bei Mama und haben zu ernähren. und jungen Mädchen fast 30 Kosmetika aus. Auch hier ist die hoch. Viele junge Menschen Stadt. Es gibt hier keine Jugend- 8 bis 17 Uhr, dafür ist der Freiwerden Familienausflüge

Uniform tragen, damit die sozialen Unterschiede nicht so auffallen. Viele Mädchen werden schon sehr früh Mütter- und der Alkoholkonsum unter den Jugendlichen ist auffallend hoch. Die Jugendlichen sind nicht gut angesehen, sie gelten als gewalttätig, egoistisch und unsozial. Auch hier ist die Jugendarbeitslosigkeit sehr hoch. Viele Informationen hat uns Deen geliefert, der Jahrespraktikant aus dem Freizi, der eine Zeit lang in England gelebt hat.

Kinder- und Familienzentrum/Treff Wohlers Eichen



Weihnachtstütchen

Wir bedanken uns ganz herzlich dafür, dass aus den Bewohnerfondsmitteln kleine Überraschungstüten für Kinder in der Adventzeit finanziert werden konnten. Weihnachtsgebäck, Nüsse, Kakao und andere Leckereien kamen in der Adventzeit immer am Nachmittag im Spielhaus auf den Tisch, woran sich „Groß und Klein“ erfreuten.

SABINE GLIENKE
„Kinder- und Familienzentrum Wohlers Eichen“

Unsere diesjährige Sommerferienreise geht vom 7.8. – 14.8.2015 nach Timmendorf/Niendorf an die Ostsee (Lübecker Bucht)



Freizeit und Bildung am Meer für Kinder und Jugendliche aus unserem Wohnquartier mit insgesamt 28 Teilnehmer*innen möglich!

Wir werden 8 Tage im Jugendgästehaus Niendorf/Timmendorf in der Strandstraße 48 gleich gegenüber dem Hafen wohnen und hoffentlich auch viel Zeit am sonnigen Strand verbringen!



Quelle: „Sea-Life“

Aussichts-
Life“-Aqua-
HANSA-



Quelle: „Hansa-Park“

In der Gemeinde Timmendorfer Strand im Ortsteil Niendorf direkt an der Ostsee befindet sich das Jugendgästehaus. Der herrliche Sandstrand ist zwei Kilometer lang, 40 Meter breit und nicht überlaufen. Ein Fischereihafen, ein turm, ein Vogelpark, der Besuch des „Sea-riums und auch ein Besuch im beliebten PARK sind eingeplant.



Foto: Martin Rohde

Die Ostseeküste bietet schöne Fahrradwege sowie eine Exkursion hinauf und hinab ins Brodtener Steilufer mit seinem Naturstrand und wahrlich dicken Steinen.

„Das MEER ohne WATT“, aber mit vielen Radwanderwegen, und darum muss auch das Fahrrad mit!



Wir werden auf jeden Fall auch grillen, eine Schatzsuche-Rallye und eine Disco organisieren.

Es grüßt das Spielhausteam vom Treff Wohlers Eichen

“Kinder- und Familienzentrum Wohlers Eichen“

SABINE GLIENKE

Neues Jahr – neue Regelungen

Der Mindestlohn kommt

Der allgemeine und flächendeckende Mindestlohn gilt ab 2015. Er liegt bei 8,50 Euro pro Stunde und damit bei 1.473 Euro brutto im Monat bezogen auf eine 40-Stunden-Woche. Er gilt allerdings nicht für Auszubildende, bei Pflichtpraktika oder Praktika unter drei Monaten sowie bei Jugendlichen ohne Berufsabschluss. Auch bei Minijobs müssen Arbeitgeber den Mindestlohn zahlen. Das gilt unabhängig davon, ob jemand in einer Firma oder einem Privathaushalt arbeitet. Alle Chefs von Minijobbern und die Minijobber selbst sollten deshalb unbedingt prüfen, ob der monatliche Verdienst künftig über 450 Euro liegt. Wenn ja, muss der Minijobber die Arbeitszeit verringern, sonst geht der Minijobstatus verloren. Zur Orientierung: Um unter der Grenze zu bleiben, darf man 52 Stunden á 8,50 Euro arbeiten. Außerdem besteht in Zukunft die Pflicht, Arbeitsbeginn und -ende sowie Dauer aufzuzeichnen.

Arbeitnehmer müssen ab 2015 minimal weniger in die Rentenkassen einzahlen: Der Beitragssatz sinkt von 18,9 auf 18,7 Prozent. Er soll bis 2018 unverändert bleiben.

Alle müssen Biomüll sammeln

Ab 2015 gilt: Alle Stadt- und Landkreise müssen Biotonnen einführen. Zwar haben das laut Bundesumweltministerium schon 340 der 400 Kreise getan. Eine Ausnahme gilt für alle, die ihren Müll im eigenen Garten kompostieren.



Neues von der Krankenversicherung

Bei den Krankenversicherungen hat sich auch 2015 einiges verändert. Der allgemeine Beitragssatz reduziert sich von 15,5 Prozent auf 14,6 Prozent. Die Versicherten dürfen sich nicht zu früh freuen: Die gesetzlichen Kassen können einkommensabhängige Zusatzbeiträge erheben - und zwar in beliebiger Höhe. Die zahlen die Versicherten allein, den sonstigen Beitrag teilen sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Die Höhe des Zusatzbeitrags bestimmen die Kassen selbst. Bei fast allen dürfte er bei 0,9 Prozent liegen, was genau der Reduzierung entspräche. Weil er später steigen könnte, sollten Versicherte Anfang Januar die Höhe des eigenen Zusatzbeitrags prüfen, mit dem der anderen Kassen vergleichen und gegebenenfalls wechseln.

Elterngeld, Pfändungsfreibeträge, Sparguthaben

Ab dem 1. Januar bekommen werdende Eltern Elterngeld Plus. Bislang konnten Eltern die Transferleistung maximal 14 Monate beziehen. Jetzt lässt sich der Empfang auf 28 Monate ausdehnen, allerdings zahlen die Behörden dann nur die halbe Höhe. So sollen Mütter und Väter, die nach der Geburt des Kindes wieder in Teilzeit arbeiten, besser gestellt werden. Das Elterngeld wird nach dem bisherigen Nettoeinkommen vor der Geburt berechnet und beträgt in der Regel 65 Prozent vom bisherigen Verdienst: mindestens 300 Euro, höchstens aber 1.800 Euro im Monat.

Verschuldete Bürger behalten ab 1. Juli 2015 bei einer Pfändung mehr Geld: Dann sind wahrscheinlich 1.070 Euro pro Person pro Monat vor dem Zugriff von Gläubigern geschützt. Die genaue Höhe des Freibetrags steht noch nicht fest. Bisher liegt er bei 1.045,08 Euro.

Ab Januar sinkt die Sicherungshöhe auf Sparguthaben bei privaten Banken. Anlegergelder sind bisher bis zu 30 Prozent des haftenden Eigenkapitals einer Bank abgesichert. Sie sinkt nun auf 20 Prozent und soll bis 2025 Schritt für Schritt auf 8,75 Prozent fallen. Kunden von Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken sowie öffentlichen Banken sind davon nicht betroffen.


Mehr Leistungen für Kranke und Pflegebedürftige

Zum 1. Januar 2015 wurden mehrere Formen des weißen Hautkrebses als Berufskrankheit anerkannt. Davon betroffen sind vor allem Menschen, die im Freien arbeiteten, wie etwa Landwirte, Gärtner, Bauarbeiter oder Briefträger. Sie haben jetzt Anspruch auf mehr medizinische Leistungen, eventuell auch auf eine Zusatzrente. Bereich Pflege: Das Pflegestärkungsgesetz ist 2015 in Kraft getreten. Hinter dem sperrigen Namen verbergen sich verbesserte Leistungen für Pflegebedürftige und deren Angehörige. So können Verwandte leichter Auszeiten gegenüber ihrem Arbeitgeber durchsetzen, zum Beispiel für eine zehntägige Auszeit, bei der sie 90 Prozent des Gehalts ausgezahlt bekommen. Zudem wurden Leistungen für Demenzerkrankte deutlich verbessert. Die Leistungen für Pflegebedürftige erhöhen die Kassen um vier Prozent. Kein Wunder, dass dann der Beitragssatz für Pflegeversicherung um 0,3 Prozent von 2,05 auf 2,35 Prozent steigt.

Die Bundesregierung will die Rehabilitation stärker fördern - und vor allem den Grundsatz "ambulant" vor "stationär". Dafür werden ambulante Reha-Einrichtungen von der Gewerbesteuer befreit, ebenso wie die stationären.

Regelsätze für Hartz-IV-Empfänger steigen

Die Regelsätze für Empfänger von Hartz IV steigen im Jahr 2015 um knapp zwei Prozent. Alleinstehende erhalten dann 399 Euro, acht Euro mehr als bisher. Paare und Bedarfsgemeinschaften bekommen 360 Euro, das sind sieben Euro mehr. Auch für Kinder und Jugendliche werden die Beiträge erhöht: Bis zu einem Alter von sechs Jahren zahlen die Behörden 235 Euro (fünf Euro mehr), von sechs bis unter 14 Jahren 267 Euro (sechs Euro mehr) und von 14 bis unter 18 Jahren 302 Euro (sechs Euro mehr).



Änderungen bei den Steuern

Wer Steuern hinterzogen hat, muss ab 2015 noch mehr aufpassen: Die Verjährungsfrist liegt nicht mehr bei fünf, sondern bei zehn Jahren. Steuerbetrüger müssen bei einer Selbstanzeige mit einer deutlich höheren Strafzahlung rechnen. Ab einer Steuerhinterziehung von 25.000 Euro werden zehn Prozent Strafzuschlag fällig. Ab 100.000 Euro sind es 15 Prozent, ab einer Million Euro 20 Prozent.

Ab diesem Jahr können Arbeitnehmer bei der Steuererklärung mehr Vorsorgeaufwendungen als Sonderausgaben geltend machen. Der absetzbare Betrag ist von 78 auf 80 Prozent gestiegen. In diesen Bereich fallen zum Beispiel Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung und zu berufsständischen Versorgungswerken an.

Wer in der Kirche ist, muss Kirchensteuer auch auf private Investments zahlen. Bisher passierte das nur wenn der Steuerzahler das mitteilte. Ab 2015 ist damit Schluss: Banken, Sparkassen, Versicherer und Wohnungsbaugenossenschaften führen die auf Kapitalerträge entfallene Kirchensteuer direkt ab.



Mieter und Hausbesitzer

Im Jahr 2015 will die schwarz-rote Koalition das Mietrecht neu regeln und so den Anstieg dämpfen. Dabei will die Regierung auch das Bestellerprinzip einführen: Nicht mehr Mieter zahlen dann Maklergebühren, sondern diese müssen die Vermieter übernehmen.

Die Haus- und Wohnungsbesitzer müssen weitere Änderungen berücksichtigen: Immobilieneigentümer dürfen Heizkessel, die vor 1985 in Betrieb gingen, nicht mehr betreiben. Eine Ausnahme gibt es nur für diejenigen, die ihr Haus oder ihre Wohnung ab 1. Februar 2002 selbst bewohnt haben. Besitzer von alten Holzöfen müssen Partikelfilter nachrüsten oder einen neuen Ofen anschaffen, wenn die Grenzwerte beim Schadstoffausstoß überschritten sind.



Deutsche Post erhöht Porto

Die Deutsche Post hat erneut das Porto erhöht: Das Versenden eines Standardbriefs bis 20 Gramm kostet ab 1. Januar 2015 62 statt wie bisher 60 Cent. Gleichzeitig wird der Preis für den Kompaktbrief bis 50 Gramm von 90 auf 85 Cent gesenkt. Die anderen Portopreise bleiben unverändert.

Für Autofahrer ändert sich auch Einiges

Autofahrer haben es in diesem Jahr in einigen Bereichen ein bisschen leichter. Das Warten beim Abmelden eines Fahrzeugs hat ein Ende. Alle Pkw, die Eigentümer ab dem 1. Januar zulassen, kann man später auf der Webseite des Kraftfahrt-Bundesamtes abmelden. Möglich wird das durch neue Sicherheitscodes auf den Prüfplaketten und im Fahrzeugschein sowie durch den neuen Personalausweis.

Ab Januar dürfen Fahrer außerdem auf Wunsch bundesweit ihr Kennzeichen mitnehmen. Wer in einen anderen Zulassungsbezirk zieht, behält das alte Nummernschild. Trotzdem müssen Halter ihre Fahrzeuge beim Straßenverkehrsamt ummelden. Eine weitere Neuregelung betrifft die Abgasnorm: Seit dem 1. Januar ist „Euro 6“ bei Erstzulassungen verbindlich. Sie soll den Ausstoß von Stickoxiden deutlich reduzieren.

Tischtennisturnier im Freizeitheim Oslebshausen

Mein Name ist Nurudeen Kruse, aber alle nennen mich „Deen“. Ich bin 22 Jahre alt und bin Praktikant im Freizeitheim Oslebshausen.

Ich bin in Bremen geboren und hier auch teilweise aufgewachsen. Da ich die ersten zwölf Jahre meines Lebens in Deutschland verbracht habe und auch jetzt wieder hier lebe, bezeichne ich mich als Afro-Deutscher. Im Jahr 2005, als ich 12 Jahre alt war, bin ich mit meiner Mutter und meinem Bruder nach London gezogen, wo ich zur Schule gegangen bin und erfolgreich meinen Realschulabschluss erworben habe. Im Jahr 2008 bin ich in die Vereinigten Staaten gezogen, um dort meine schulische Bildung zu erweitern. Ich war zwei Jahre auf der High School in Chicago und habe die Schule im Jahr 2010 ebenfalls erfolgreich vollendet. Im Oktober 2010 kam ich wieder zurück nach London und habe dort ein gutes halbes Jahr gearbeitet, bevor ich mit meiner Mutter und meinem Bruder wieder nach Bremen gezogen bin.

Seit Juli 2011 lebe ich mit meiner Familie wieder in Bremen, weil die Studiengebühren in England eindeutig zu hoch waren und es für Jugendliche viel zu wenig Arbeitsmöglichkeiten in England gibt. Da meine ausländischen Zeugnisse und Schulabschlüsse in Deutschland nicht anerkannt werden, muss ich meinen Schulabschluss erneuern, damit ich hier studieren kann. Zurzeit mache ich mein Fachabitur im Schulzentrum Neustadt und ein Praktikumjahr im Freizeitheim Oslebshausen. Ich bin an zwei Tagen in der Woche in der Schule und an drei Tagen im Freizi. Wenn ich mit der Schule fertig bin, möchte ich Sozialpädagogik studieren, um später mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.



Foto: Kerstin Arfmann

Ein erstes Miniprojekt nach der Orientierungsphase im Freizi war die Tischtennisliga. Im Oslebshausener Freizeitheim gab es in den vergangenen Wochen ein Tischtennisturnier, bei dem Kinder und Jugendliche gegeneinander gespielt haben, um den Besten zu ermitteln.

Das Turnier fand immer am Mittwoch statt, und insgesamt gab es fünf Spieltage. Am 17.12.14 war das Finale. Die ersten drei Gewinner bekamen Gutscheine mit verschiedenen Werten, die sie in der „Water-



Foto: Kerstin Arfmann

front“ einlösen konnten. Insgesamt haben sich acht Besucher miteinander gemessen.

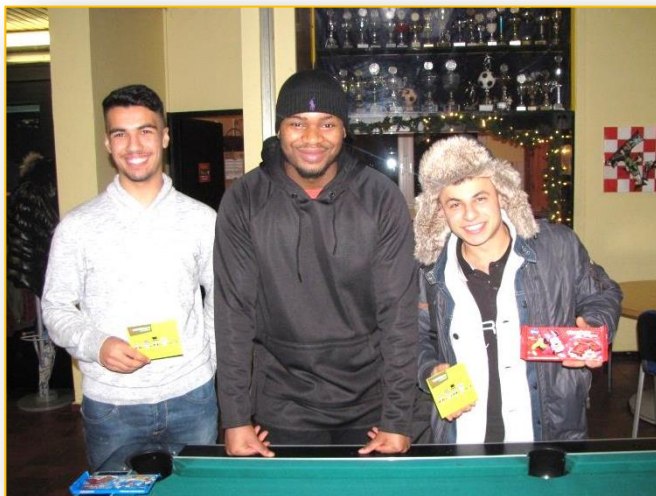


Foto: Kerstin Arfmann/in der Mitte „Deen“

Die Atmosphäre war sehr freundlich und sportlich, aber die Konkurrenz war trotzdem zu spüren. Da die Teilnehmer sich bereits kannten und im Grunde genommen befreundet sind, wussten sie auch um die Stärken und Schwächen des Anderen, was dem Turnier natürlich zusätzlich Spannung verschafft hat. Sie kämpften ehrgeizig um den ersten Platz, und wenn sie ein Spiel nicht gewonnen hatten, spielten sie die nächste Runde mit noch mehr Motivation. Nach dem letzten Spieltag gab es die Siegerehrung. Sie bekamen ihre Preise überreicht, und an ihren Gesichtern war die Zufriedenheit erkennbar. Die Spieler, die nicht unter den ersten Drei gelandet sind, haben sich vorgenommen, beim nächsten Mal nicht

alles auf die leichte Schulter zu nehmen und von Anfang an 100 Prozent ihrer Leistung zu geben. Am Ende des Finaltages waren auch die Teilnehmer, die keine Gutscheine bekommen haben, zufrieden mit einer Tafel Schokolade als Trostpflaster.

NURUDEEN KRUSE
„Praktikant im Freizeitheim Oslebshausen“

BÜRGERSCHAFTS- UND BEIRÄTEWAHLEN AM 10. MAI 2015

Wahlhelferinnen und Wahlhelfer gesucht

Ich bin dabei!

Senden Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns an. Wir informieren Sie gerne:

Statistisches Landesamt Bremen
- Wahlamt -
An der Weide 14-16
28195 Bremen

Tel.: 0421 361 88898
Fax: 0421 361 2278
E-Mail: wahlhelfer.hb@statistik.bremen.de
Internet: www.wahlen.bremen.de



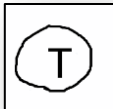
Die Spaß-Ecke

Vier Bilder, ein Wort

Anhand von vier Bildern müssen Sie dabei auf ein gesuchtes Wort schließen.

E R L D T P
B F R H I O

Quelle: <http://www.android-hilfe.de>



Lösung Ausgabe 6/2014
Tee Mit Etwas Rum



Quelle: www.dream-of-pirates.to

"Moni, was hast du von Oma bekommen?" "Ein 2 € Stück!" - "Was machst du damit?" - "Ich kaufe mir eine Geldbörse, um es hineinzutun!"

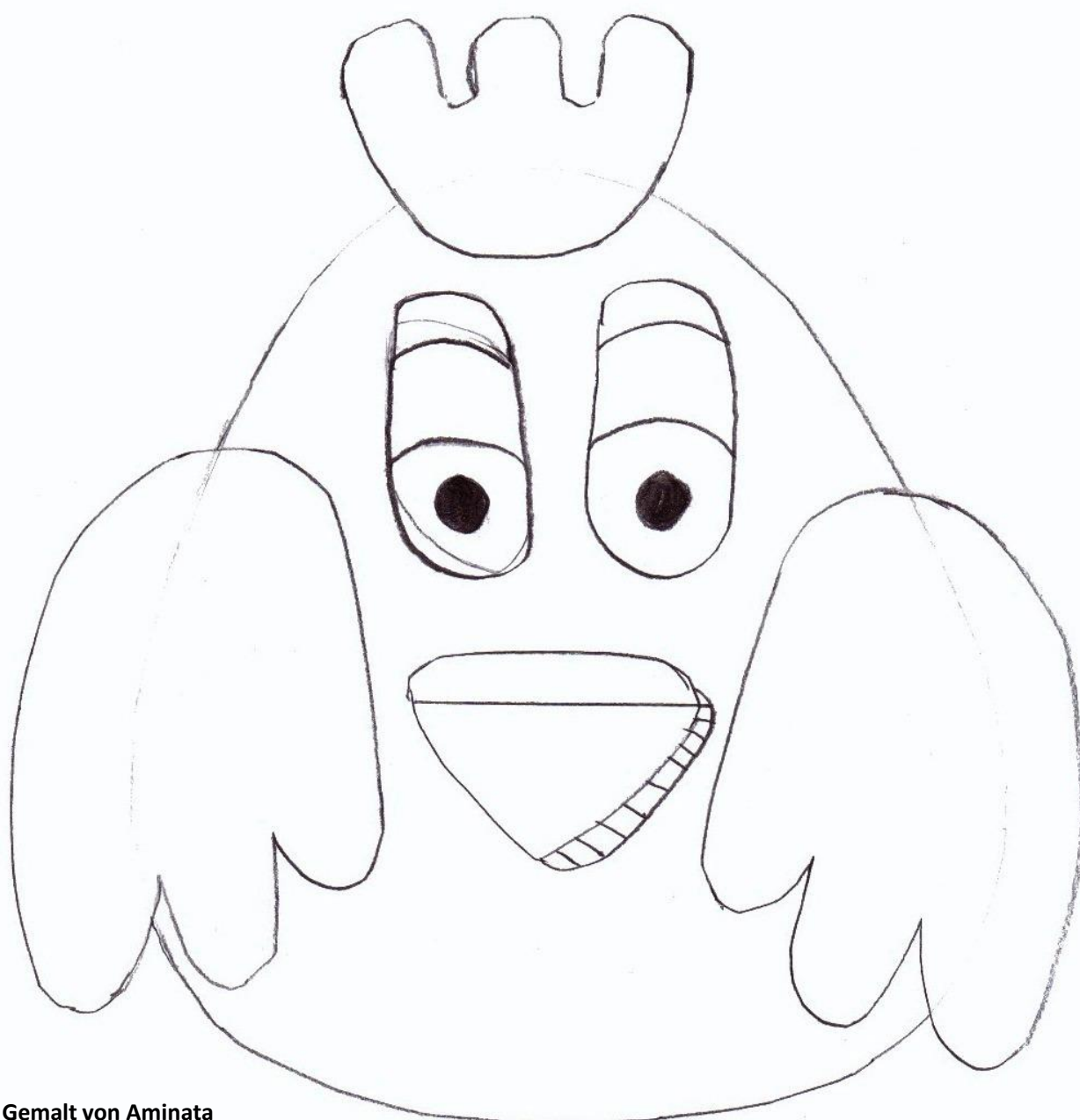
Was sagt der große Stift zum kleinen Stift?
„Wachs-mal-Stift“

Der Arzt sagt zum Patienten: "Ich schreibe Ihnen ein Rezept auf." Sagt der Patient: "Toll! Kochen sie denn auch so gerne wie ich?"



Quelle: www.1bp.blogspot.com

Ausmalbild



Gemalt von Aminata

Impressum:

Die Nachbarschaftszeitung „Der Nachbar“ wird gefördert aus dem **Programm WiN** (Wohnen in Nachbarschaften)

Herausgeber:

Amt für Soziale Dienste
Renate Dwerlkotte
Sozialzentrum West
Hans-Böckler-Straße 9
28217 Bremen



Kontakt:

Nachbarschaftszeitung „Der Nachbar“
% Täter-Opfer-Ausgleich Bremen e. V.
Martin Rohde
Wohlers Eichen 57
28239 Bremen
nachbarschaftszeitung.we@googlemail.com

Redaktion dieser Ausgabe:

Martin Rohde, Sabine Glienke, Dirk Förtsch, Armin Müller,
Eduard Ertel, Ursula Neke, Nurudeen Kruse, Kerstin Arfmann,
Sabine Toben-Bergmann, Janine, Sandy, Fatma und Melissa

Satz und Layout:

Martin Rohde „Aufsuchender Konfliktberater/Quartiersmanagement“

Druck:

www.saxoprint.de

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT

Die aktuelle Ausgabe „Der Nachbar“ liegt kostenlos für Sie bei Institutionen und Einrichtungen in „Wohlers Eichen und Umzu“ aus.

Die Ausgabestellen findet man unter: <http://wohlers-eichen.jimdo.com>, wo auch die Nachbarschaftszeitung als Download für Sie bereit steht.

Abgabeschluss für die nächste Ausgabe ist der 13.03.2015. Die Artikel, Leserbriefe, Bilder oder auch Kritik bitte an:

nachbarschaftszeitung.we@googlemail.com oder direkt an

Martin Rohde (Aufsuchender Konfliktberater/Quartiersmanagement), Wohlers Eichen 57 (TOA-Büro).

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder.